Zeitschrift: Entomologisches Nachrichtenblatt

Herausgeber: Adrian Lüthi

Band: 4 (1950)

Heft: 1

Rubrik: Entomologischer Verein Bern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Novickyella bischoffi sp.n.

Farbe des Körpers schwarzbraun, Beine bräunlichgelb, Fühler bräunlichrot, Körper gestreckt, Bohrer am distalen Ende etwas hervorstehend, Ovipositor bis zur Basis reichend, Vorderflügel sehr zart, Flächenhaare aussergewöhnlich lang und dünn, nur wenig kürzer als die kürzeren Wimpern, Hinterflügel aussergewöhnlich schmal, Schaft ohne Querleisten.

Körpermasse:

Länge des Körpers	1.1o mm	Fühler:	Länge	Breite
Länge d. Thorax:	o.38 mm	Schaft:	o.13o mm	o.o42 mm
Breite "	-	Pedic.:	o.o59 mm	o.o4o mm
Länge d. Abdomens:	o.58 mm	1. Fdgl.:	o.o52 mm	o.o17 mm
Breite d. "	o.21 mm	2. "	o.118 mm	o.o14 mm
Länge d. Ovipositors:	o.58 mm	3. "	o.o73 mm	o.o17 mm
Länge d.V.Flügels:	1.24 mm	4. "	o.o54 mm	o.o21 mm
Breite "	o.3o mm	5. "	o.o54 mm	o.o24 mm
Länge d. H.Flügels:	o.97 mm	6. "	o.o73 mm	o.o26 mm
Längste Randwimper:	o.25 mm	Keule:	o.153 mm	o.o61 mm
Breite am Geäder:	o.o8 mm			

Type: 1 ♀ in meiner Sammlung, ♂ unbekannt.

Fundort und Zeit: Oesterreich, Hundsheim, am Fenster, 3. Oktober 1941, lg Soyka.

Fortsetzung folgt.

Notizen und Mitteilungen

Wir möchten alle Leser auf die in der letzten Nummer der Monatsschrift "DU" erschienen Bilder, Fotografien und Aufsätze der Herren Walter Linsenmaier und Hans Traber aufmerksam machen. Diese Nummer ist besonders für alle Entomologen von grösstem Interesse.

AJL.

Entomologischer Verein Bern

Bericht über die Sitzung vom 3. März 195o.

Privatdozent Dr. phil. Otto Morgenthaler hält einen Vortrag über das Thema Entomologie und Bienenzucht (Autoreferat).

Die Entomologie, insbesondere die Erforschung der einheimischen Insektenwelt, wird ganz wesentlich gefördert durch eine grosse Zahl sog. Liebhaber-Entomologen, die ihre freie Zeit mit Begeisterung dem Beobachten, Sammeln, Bestimmen und Züchten der Insekten widmen. Noch grösser ist die Zahl der Bienenzüchter, die oft ihr Leben lang bestrebt sind, tiefer in die Geheimnisse des Bienenlebens einzudringen. Trotzdem diese beiden Gruppen sowohl in ihrer Zielsetzung wie auch in ihrer Zusammensetzung aus allen möglichen Berufsgruppen einander recht ähnlich sind, besteht fast kein Kontakt zwischen ihnen; und doch könnte jede von der andern viel lernen.
Der Referent zählt eine Reihe von Problemen auf, bei denen eine Zusammenarbeit der beiden Gruppen besonders wünschbar wäre. Er teilt sie ein in vier Kapitel, welche die Wohnstätte der Bienen, ihre Staatenbildung, die Rassenfrage und die Ueberwinterung betreffen.
Die Wohnung der Bienen, das "Bienennest",, lockt allerlei unerbetene Gäste an, die von den günstigen Nahrungs- und Temperaturverhältnissen profitieren möchten. Diese Bienengäste sind nicht weniger interessant als die Ameisen- oder Termitengäste. Entomologen fänden hier ein dankbares Arbeitsfeld, dessen bessere Erforschung auch den Bienenzüchtern zugute käme. Vieles ist noch unbekannt in der langen Reihe dieser Gäste, die von gelegentlichen Räubern (z.B. Totenkopf) über die Gruppe der an das Leben im Bienenstock angepassten Insekten (am bekanntesten die beiden Wachsmotten und die "Bienenlaus") bis zu den eigentlichen Parasiten geht (Milben, Fliegenlarven).
Die Staatenbildung der Bienen könnte dem Verständnis der Imker wesentlich näher gebracht werden, wenn sie auch die Verhältnisse in den übrigen Insektenstaaten besser verfolgen würden. Es werden einige überraschende neuere

Entdeckungen aus Wespen- und Hummelstaaten zitiert (Parasitische Vespula-Arten in unsern gewöhnlichen Wespennestern, Artenstehung bei den Hummeln, fixierte Flugbahnen der Hummelmännchen.) Andererseits sollte die eigenartige "Bienensprache", die durch Tanzbewegungen Richtung und Distanz einer Futterquelle bezeichnen kann, von allen Entomologen (und von allen Tierpsychologen) beachtet werden.
Die Rassenfrage spielt in der praktischen Bienenzucht eine grosse Rolle, doch stösst die scharfe Abgrenzung des Rassen auf einige Schwierigkeiten. Färbung, Behaarung, Flügeläderung und viele andere morphologische Merkmale werden untersucht. Die Züchtung einer reinen Rasse wird erschwert, weil die Begattung in der Luft erfolgt. Die Vererbungsverhältnisse sind komplizierter als bei andern Tieren wegen der parthenogenetischen Entstehung der Männchen. Neueste Forschungen lassen erkennen, dass auch das bisher als unerschütterlich geltende Gesetz, wonach nur eine begattete Königin Arbeitsbienen erzeugen kann, gelegentlich von der Natur durchbrochen wird.

Bei der Ueberwinterung nimmt die Honigbiene eine einzigartige Stellung ein. Sie ist das einzige Insekt, das auch den kältesten Winter in aktivem Zustand überdauert, weil sie imstande ist, selber Wärme zu erzeugen. Der Winter ist aber eine harte Prüfung auch für die Bienen, er verlangt eine Reihe von Vorbereitungsmassnahmen, wenn das Bienenvolk stark in den Frühling kommen soll. Eine wichtige Vorbedingung ist die Langlebigkeit der Winterbienen. Wir wissen heute, dass diese in erster Linie von der Pollennahrung abhängt. Der Pollen dient auch vielen andern Insekten als Nahrung. In neuester Zeit versucht man, ihn wegen seines Vitaminreichtums auch für die menschliche Ernährung nutzbar zu machen. Vielleicht wird man bald Bienenzucht treiben, nicht um Honig sondern um Pollen zu gewinnen.
Bilder und Literaturvorweisungen begleiteten den Vortrag, an den sich eine längere Diskussion schloss.

Schm.

Bericht über die Sitzung vom 17. März 1950.
Dr. phil Hans Schenk berichtete in einem Kurzreferat über seine Versuche mit "Silicagel als Hilfsmittel bei der Insektenpräparation". (Autoreferat).
Bei der Präparation von Insekten für Sammlungszwecke wurden bisher die frisch gesammelten und getöteten Tiere wie üblich präpariert und alsdann der Trocknung an der Luft ausgesetzt. Je nach Jahreszeit und Witterung verläuft dieser Vorgang nun rascher oder langsamer; zudem können durch Licht und Schädlinge die Präparate Schaden erleiden. Um diese unliebsamen Faktoren auszuschalten, wurde nach einem Trocknungsmittel gesucht, welches eine rasche Trocknung unter Luft- und Lichtabschluss ermöglicht. Hiefür eignet sich das von einer schweizerischen Firma hergestellte Silicagel dank seines grossen Adsorptionsvermögens und seiner ungefährlichen Handhabung vorzüglich. Es ist praktisch unbegranzt haltbar, chemisch inert, feuersicher und durch die leichte Regenerierbarkeit auch billig im Gebrauch, so dass es gegenüber den gebräuchlichen Trocknungsmitteln wie Calciumchlorid, Phosphorpentoxyd u.a. wesentliche Vorteile aufweist. Das mit einem Feuchtigkeitsindikator versehene Blaugel ermöglicht ausserdem eine leichte Kontrolle des Sättigungsgrades, da bei genügender Wasserbeladung ein Farbumschlag von Blau nach Rosa eintritt. Durch gleichzeitige Zugabe eines Desinfektionsmittels (z.B. Paradichlorbenzol) in den hermetisch schliessenden Behälter dürfte bei dem raschen Trocknungsverlauf auch jegliche Schimmelbildung unterbunden werden.
An die interessanten Ausführungen, die durch chemische Experimente unterstützt wurden, schloss sich eine längere Diskussion.

Schm.

INSERATENSPALTE

Abzugeben:
Marcel Rüttimann, Bahnhofplatz, Huttwil:
Aus bereits eingetroffenen Importkokons kann ich zur Saison eine grössere Anzahl folgender Saturnideneier vermitteln:

Platisamia cecropia	Weissdorn, Weide, Eiche, Buch, Liguster etc.
Loepa katinka	Echte Rebe
Attacus edwardsi	Götterbaum, Fleider

Vorweg werden alle letztjährigen Besteller beliefert.